

Wissenswertes über Schneemänner



DEUTSCH-TO-GO.DE

Wenn es schneit, werden überall Schneemänner gebaut. Der Schnee muss dafür etwas pappen – mit Pulverschnee braucht man gar nicht erst anzufangen. Nur wenn er pappig ist, dann kann man ihn schön rollen. Und das Rollen selbst ist eine relativ neue Idee: Früher hat man Schneemänner nicht gerollt, sondern wie Statuen modelliert.

Die größte Sammlung von Schneemannfiguren – 4.500 an der Zahl – hat ein Privatmann in Baden-Württemberg. Aus Gründen der Beständigkeit sind die Exponate jedoch aus allen möglichen Materialien wie Holz, Plastik, Keramik oder Marzipan, aber nicht aus Schnee.

Der Besitzer preist die Schneemänner als Vorbild für Toleranz: Sie sind reine Kunstfiguren, haben keinerlei religiösen oder ideologischen Hintergrund und kennen keine Nationalitäten. Einen kleinen Unterschied gibt es jedoch: In Amerika zum Beispiel bevorzugt man zweikugelige Schneemänner, in Europa hingegen ist der dreikugelige Schneemann verbreitet.

Bis 1850 wurde der Schneemann übrigens noch ganz bedrohlich dargestellt. Er war ein Abbild des grimmigen Winters, der den Kindern Angst einjagen sollte. Früher war die kalte Jahreszeit für die Menschen ja lebensbedrohlich. Als sich das änderte, wurde auch der Schneemann freundlicher.

(174 Wörter)

(Ingrid Plank für: www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Sophie Burfeind, „Eine vielschichtige Persönlichkeit“, 17012016; <http://www.sueddeutsche.de/panorama/welttag-des-schneemanns-eine-vielschichtige-persoenlichkeit-1.2821380>)